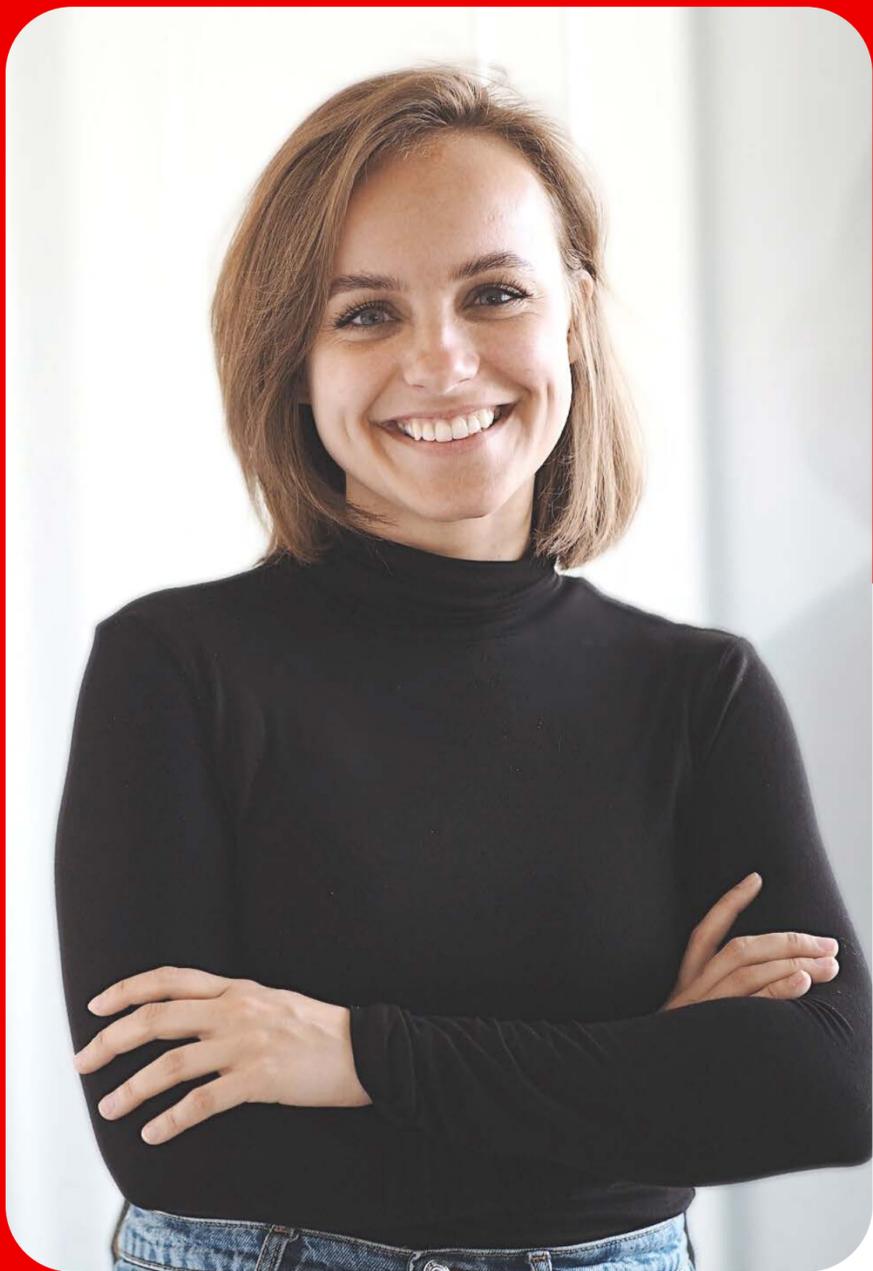


Gemeinsam mehr erreichen:

inKlub, der Inkubator
für inklusive Start-ups

Und wie die Sparkasse KölnBonn
das Projekt unterstützt!



Sophie Dienberg

Gründerin inKlub

„Wenn wir uns die deutsche Start-up-Szene anschauen, ist insbesondere der Zugang für Menschen mit Behinderung eingeschränkt.“

Warum hast du den barrierefreien Start-up Inkubator ins Leben gerufen?

Ich liebe Start-ups! Ich liebe die Macher*innen-Mentalität und insbesondere nachhaltige und soziale Innovationen, die die großen Themen unserer Zeit anpacken.

Doch wenn wir uns die deutsche Start-up-Szene anschauen, ist insbesondere der Zugang für Menschen mit Behinderung eingeschränkt.

Gleichzeitig hat genau diese Zielgruppe große Schwierigkeiten, einen passenden Job auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden.

Unser Ziel: Jedem Menschen die Chance zu bieten, sein volles Potenzial zu entfalten!

Was macht das Projekt so besonders?

In unseren Start-up-Programmen erlangen die diversen Start-ups relevantes Gründungswissen auf barrierefreiem Weg. Gründer*innen mit und ohne Behinderung lernen, wie sie in ihrem Start-up von Beginn an inklusive Strukturen entwickeln, um in Zukunft Menschen mit Behinderung einstellen zu können.

Bereits etablierte Unternehmen, die sich für Diversität & Inklusion einsetzen (möchten), können bei inKlub Community- oder Start-up-Pate werden. Sie unterstützen damit die Gründung inklusiver Start-ups, werden Teil einer inklusiven Community von Macher*innen mit und ohne Behinderung und lernen, wie Inklusion & Innovation in ihrem eigenen Unternehmen konkret Anwendung findet.

Hast du einen Wunsch an die Gesellschaft beim Thema Diversity und Inklusion?

Oh ja! Ich wünschte, wir alle würden öfter in den „Neugier-Modus“ wechseln. Der Modus, der Unbehagen in aufrichtiges Interesse umwandelt. Der Modus, der sich nicht aufregt über die Person, die lautstark in unbekannter Sprache telefoniert – sondern sich fragt, wer wohl am anderen Ende der Leitung ist. Der Modus, der Fragen formuliert und versucht andere Lebensrealitäten wohlwollend und wertfrei zu verstehen. Im „Neugier-Modus“ können wir wie Forscher*innen unsere Annahmen über die Welt und bestimmte Menschengruppen auf den Prüfstand stellen. Und vielleicht kommen wir ja zu ganz neuen Erkenntnissen.



Kanimoli Pavanandarajah

Senior Referentin
Wirtschaftsförderung,
Sparkasse KölnBonn

„Wir sehen es nicht nur abstrakt als gesellschaftliche Aufgabe an, sondern unterstützen bereits seit vielen Jahren mit viel Herz Projekte aus Köln und Bonn, die sich dem Thema Inklusion verschrieben haben.“

Warum und wie unterstützt die Sparkasse KölnBonn Sophie und den barrierefreien Start-up Inkubator?

Wir sind ein verantwortungsbewusstes Unternehmen und fördern Vielfalt und einen fairen Umgang miteinander.

Auch das Gründungsgeschäft liegt uns am Herzen, so sind wir mit zwei GründerCentern (Eigenbegriff, daher ungegendert) in Köln und Bonn top aufgestellt, um Gründende und Start-ups mit Know-how, Finanzierungen und einem breit aufgestellten Netzwerk zu begleiten.

Als Sophie Dienberg mit uns ins Gespräch kam, war für uns von der ersten Sekunde klar, dass wir ihr Programm unterstützen möchten. Denn sie vereint die Förderung der Gründungslandschaft mit der Förderung einer diverseren und barrierefreien Gesellschaft. Wir sind Fans!

Warum ist euch das Thema Inklusion wichtig?

Das Thema Inklusion rückt zunehmend ins Blickfeld und Bewusstsein der Menschen. **Wir sehen es nicht nur abstrakt als gesellschaftliche Aufgabe an,** sondern unterstützen bereits seit vielen Jahren mit viel Herz Projekte aus Köln und Bonn, die sich dem Thema Inklusion verschrieben haben.

Beispielsweise waren wir letztes Jahr bei den Specials Olympics nicht nur als Sponsorin dabei, sondern unsere Kolleginnen und Kollegen haben sich gleich als Volunteers engagiert.

Und wir leben Inklusion auch in unserem Arbeitsalltag und sehen das Potential, welches Arbeitnehmende mit Behinderung bieten.

Als Sparkasse KölnBonn übererfüllen wir die gesetzlich geforderte Schwerbehindertenquote nicht nur deshalb bereits seit vielen Jahren.

Auf unserer Spendenplattform [hiermitherz.de](https://www.hiermitherz.de) findet man Projekte aus Köln und Bonn, die den Inklusionsgedanken verfolgen. Per Crowdfunding könnt ihr dort mit einer Spende viele wichtige Vorhaben unterstützen.

Schaut gerne vorbei und tut Gutes auf
www.hiermitherz.de